

1 **Solidarität mit den Protestierenden in der Türkei!**

2
3 Die Jusos Hamburg erklären ihre Solidarität mit den DemonstrantInnen in der Türkei.

4
5 Am Montag den 27. Mai 2013 begannen friedliche Proteste gegen den Abriss des Gezi
6 Parks im Herzen des europäischen Teils von Istanbul, der einem neuen Einkaufszentrum
7 weichen sollte. Hierbei handelte es sich nicht um den Protest einer bestimmte
8 Organisation, sondern schlicht um Menschen, die eine der wenigen Grünflächen in
9 Istanbul's Innenstadt erhalten wollten.

10
11 Die ersten Bäume sollten am Donnerstagmorgen gefällt werden. Die DemonstrantInnen
12 stellten sich in den Weg der Baumaschinen, um dies zu verhindern. Daraufhin räumte
13 die Polizei den Park gewaltsam mit Wasserwerfern, Pfefferspray und Tränengas.

14
15 Seit Freitag demonstrieren nun Tausende gegen Polizeigewalt und den autoritären
16 Führungsstil der Regierung. Sie wenden sich zudem gegen die massiven
17 Einschränkungen der selbstbestimmten Lebensführung durch immer neue Gesetze, zum
18 Beispiel dem Verbot von Abtreibung, Geburt per Kaiserschnitt oder Alkoholverkauf und
19 –konsum. Sie demonstrieren für Pressefreiheit, Menschenrechte und Demokratie.

20
21 Während fast keine Fernsehsender und Zeitungen über die Proteste berichten,
22 vernetzen sich die DemonstrantInnen über das Internet und soziale Medien. Da das
23 öffentliche Nahverkehrssystem auf Anweisung der Stadtverwaltung zum Erliegen kam,
24 versammelten sich die Menschen zu Fuß im Zentrum von Istanbul. Seit Freitag nimmt
25 die Polizeigewalt drastisch zu. Dennoch versammeln sich immer mehr Menschen auf
26 den Straßen um zusammen dagegen einzustehen.

27
28 Mittlerweile gibt es Berichte von ersten Toten. Mehr als 1000 Menschen sind verletzt
29 worden und um die 1000 Menschen verhaftet. Die Proteste finden inzwischen in mehr
30 als 40 Provinzen, unter anderem auch in der Hauptstadt Ankara und der
31 Hafenmetropole Izmir statt. Anstatt sich mit der ernsten Lage in seinem Land zu
32 beschäftigen ist Ministerpräsident Erdogan jedoch zu einer dreitägigen Reise nach
33 Nordafrika aufgebrochen und bezeichnet die DemonstrantInnen als „extremistische
34 Elemente“. Währenddessen rufen die Menschen lauthalts „Tayyip Istifa“ (Tayyip, tritt
35 zurück).

36
37 Auch unsere sozialdemokratische Schwesterpartei, die CHP, ist im Zuge der Proteste
38 enormen Repressionen durch die AKP-Regierung ausgesetzt. Sie werden für den
39 Ausbruch der Proteste verantwortlich gemacht. Aufgrund dessen werden Parteibüros
40 angegriffen und Funktionäre der CHP bedrängt und inhaftiert. Wir trauern in
41 besonderem Maße um Abdullah Cömert, einen 22-jährigen Genossen von der CHP-
42 Jugend, der am 3. Juni im Zuge der Demonstrationen erschossen wurde. Sein Tod macht
43 uns auf erschütternde Weise deutlich, wie gefährlich der Einsatz für Freiheit und
44 Gerechtigkeit noch immer sein kann.

45
46 In der Türkei zeigt eine reaktionäre Regierung ihre repressive Fratze. Das politische und
47 polizeiliche Vorgehen mit dem Wahlergebnis der AKP zu legitimieren ist ein Hohn und
48 zeigt, wie die Regierung zu Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit steht. Kein

49 Wahlergebnis kann die massiven politischen Eingriffe in persönliche Freiheitsrechte, die
50 Beschneidung der Pressefreiheit und die Gewalt gegen DemonstrantInnen
51 rechtfertigen.

52

53 Die Jusos Hamburg erklären sich solidarisch mit denjenigen DemonstrantInnen, die
54 friedlich für ihre Freiheit und ihre Rechte auf die Straße gehen. Gewalt gegen
55 Protestierende, sowie eine Beschränkung der Pressefreiheit, die der Zensur
56 gleichkommt, gefährden die Demokratie. Ebenso lehnen wir Gewalt als Reaktion auf
57 staatliche Repression ab. Wir stehen an der Seite der DemonstrantInnen in ihrem
58 mutigen Einsatz für eine moderne, offene und demokratische Türkei. Die Türkei hat
59 zumindest wirtschaftlich in den letzten Jahrzehnten als Land große Fortschritte
60 gemacht; auch diese gefährdet die politische Führung durch Ihr Vorgehen.

61

62 Wir rufen die türkische Regierung daher auf, der Polizeigewalt ein Ende zu setzen und
63 die Freiheitsrechte der türkischen Bevölkerung zu respektieren!

64

65 Gleichzeitig fordern wir die SPD auf, sich entschieden gegen die repressive Politik der
66 Türkei zu wenden und falls erforderlich die Zusammenarbeit auf den Prüfstand zu
67 stellen. Die Beschneidungen der individuellen Freiheitsrechte können die Türkei
68 jedenfalls nicht näher an die EU bringen.